

Zeitschrift: Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES

Band: 98 (2007)

Heft: 8

Rubrik: Notiert = Noté

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das oberste Ziel ist die sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Stromversorgung des Landes (Bild: Axpo).

Strombranche begrüsst Stromversorgungsgesetz

(vse) Der Verband der Schweizerischen Elektrizitätsunternehmen (VSE) begrüsst die Verabschiedung des Stromversorgungsgesetzes durch das Parlament. Damit wird für die Strombranche die Zeit der Rechtsunsicherheit enden. Der VSE stellt fest, dass das Gesetz einen ausgewogenen und tragfähigen Kompromiss darstellt. Die wichtigsten seiner Forderungen sieht der Branchenverband in der Vorlage erfüllt, doch musste die Strombranche auch Zugeständnisse machen. Die Strombranche erwartet nun, dass durch die breite Abstützung das Gesetz akzeptiert und auf ein Referendum verzichtet wird.

Der Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) ist befriedigt über die Verabschiedung des Stromversorgungsgesetzes (StromVG) durch das Parlament. Die lange Zeit der Diskussionen geht damit zu Ende und für die Strombranche wird endlich wieder Klarheit und Rechtssicherheit geschaffen. Bereits heute ist der Strommarkt nämlich gemäss Kartellrecht, aber ohne die notwendigen spezialgesetzlichen Regelungen, geöffnet. Der VSE erwartet die Inkraftsetzung der Gesetze 12 Monate nach Verabschiedung der Ausführungsbestimmungen durch den Bundesrat.

Im heute verabschiedeten StromVG sieht der Branchenverband einige seiner wich-

tigsten Forderungen erfüllt: So beispielsweise die etappierte Marktöffnung in zwei Schritten oder die Einführung des sogenannten Wahlmodells für Haushalte. Die Versorgungssicherheit erhält eine hohe Priorität. Die Regulationsbehörde wird schlank gehalten. Zweifelsohne musste die Branche auch Zugeständnisse machen. Dies betrifft vor allem die flankierenden zusätzlichen Regelungen im Energiegesetz. Allerdings fördern zahlreiche Unternehmen der Branche seit Jahren die Energieeffizienz und die erneuerbaren Energien mit Ökostromprodukten. Der VSE nimmt zur Kenntnis, dass das Parlament in diesen Bereichen ein Zeichen setzen wollte. Die jährliche Fördersumme von 320 Millionen Franken wird die Stromkonsumenten mit 0,6 Rp./kWh zusätzlich belasten.

Letztlich stellt das Gesetz aber für die Strombranche einen tragbaren Kompromiss dar, welcher eine funktionierende und europakonforme Strommarktöffnung in der Schweiz ermöglichen wird. Das politische Ziel dieses ausgewogenen Kompromisses war es, ein Referendum zu vermeiden. Der VSE glaubt und hofft, dass dem jetzt von allen Seiten Rechnung getragen werden kann.

Für die Branche ist nun entscheidend, wie die Umsetzung des StromVG in den dazugehörigen Verordnungen geregelt wird. Entsprechend dem im Gesetz verankerten Kooperations- und Subsidiaritätsprinzip hat die Elektrizitätsbranche seit Jahren an den dafür notwendigen Prozessen und Umsetzungskriterien gearbeitet. Als oberstes Ziel galt dabei stets die sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Stromversorgung des Landes.

StromVG auf der Zielgeraden

(parlament) Am 23. März hat das Parlament die Vorlage StromVG in der Schlussabstimmung gutgeheissen. Wird kein Referendum ergriffen, so kann der Strommarkt in den nächsten fünf Jahren in zwei Schritten geöffnet werden. Vom ersten Öffnungsschritt profitieren erst die Grossverbraucher mit einem Jahresverbrauch von über 100 000 kWh. Das Kleingewerbe und die privaten Haushalte sollen ihre Lieferanten erst fünf Jahre später frei wählen können. Erneuerbare Energien werden mit dem neuen Gesetz mit 320 Millionen und Energieeffizienz mit 16 Millionen Franken pro Jahr gefördert.

La branche de l'électricité salue l'adoption de la loi sur l'approvisionnement en électricité

(aes) L'Association des entreprises électriques suisses (AES) salue l'adoption de la loi sur l'approvisionnement en électricité par le Parlement fédéral. Cet événement annonce la fin d'une période marquée par un grand flou juridique. L'AES constate avec satisfaction que la nouvelle loi constitue un compromis solide et bien équilibré. Les principales demandes du secteur de l'électricité ont été prises en compte, mais la branche a également dû faire des concessions. Sur la base du large soutien apporté à la nouvelle loi, les entreprises électriques espèrent qu'il n'y aura pas d'opposition majeure à son entrée en vigueur, et donc pas de référendum.

L'Association des entreprises électriques suisses (AES) a pris connaissance avec satisfaction de l'adoption, par le Parlement fédéral, de la loi sur l'approvisionnement en électricité (LApEI). Une longue période de tractations est ainsi achevée, et la branche de l'électricité est soulagée de retrouver la sécurité du droit et une situation claire. En effet, le marché de l'électricité est aujourd'hui déjà ouvert, en vertu de l'application du droit des cartels, mais les réglementations nécessaires faisaient encore défaut. L'AES s'attend à ce que les nouveaux textes de loi soient mis en vigueur dans les 12 mois après l'adoption des dispositions d'exécution par le Conseil fédéral.

La faitière de la branche de l'électricité considère que la LApEI adoptée aujourd'hui à Berne satisfait ses principales revendications. Ainsi, la loi prévoit par exemple une ouverture du marché en deux temps ainsi que l'introduction du «modèle du choix avec approvisionnement garanti» pour les ménages. En outre, la sécurité d'approvisionnement reste un objectif prioritaire. Quant à l'organe de régulation, il aura une envergure raisonnable. Nul doute, cependant, que la branche a également dû faire des concessions. Cela concerne principalement des dispositions complémentaires inscrites dans la loi sur l'énergie. Par le biais de produits de courant vert, de nombreuses entreprises de la branche encouragent depuis bien des années déjà l'utilisation rationnelle de l'énergie ainsi que les énergies renouvelables. L'AES prend acte du fait que le Parlement souhaitait donner un signe clair dans ces deux domaines. La libération d'un montant de 320 millions de francs par année pour des mesures d'incitation se traduira, pour les consommateurs, par une augmentation de 0,6 ct./kWh des prix de l'électricité.

En fin de compte, toutefois, la branche estime que la nouvelle loi constitue un compromis acceptable, qui permettra de garan-

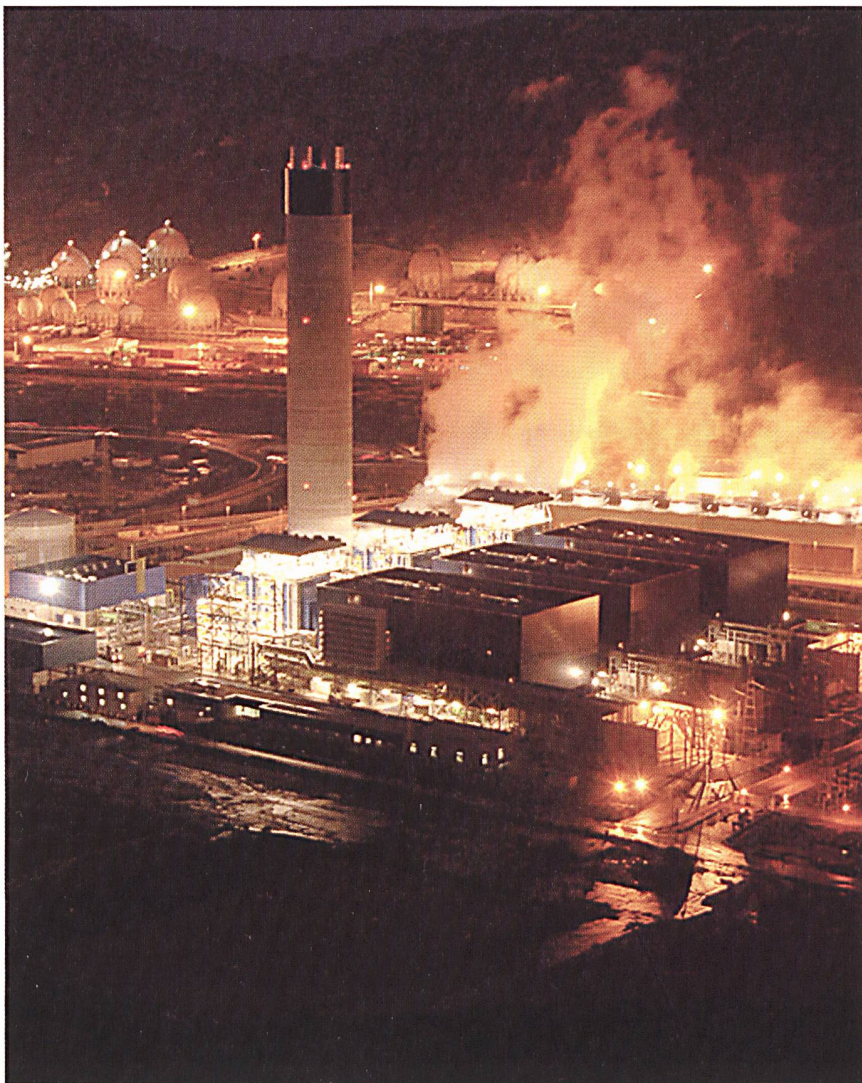
tir en Suisse l'établissement d'un marché de l'électricité ouvert qui soit aussi bien fonctionnel qu'eurocompatible. L'objectif politique visé par ce compromis bien équilibré est d'éviter le lancement d'un référendum. L'AES souhaite et espère qu'aucun des acteurs ne l'oublie.

Le point crucial pour la branche est la manière dont la LApEI sera mise en œuvre dans les ordonnances correspondantes. En application anticipée des principes de coopération et de subsidiarité mentionnés dans la loi, le secteur de l'électricité a déjà travaillé plusieurs années durant à l'élaboration des processus et des critères d'application nécessaires. Dans le cadre de ces activités, le but ultime envisagé était toujours d'assurer pour notre pays un approvisionnement en électricité rationnel, fiable et respectueux de l'environnement.

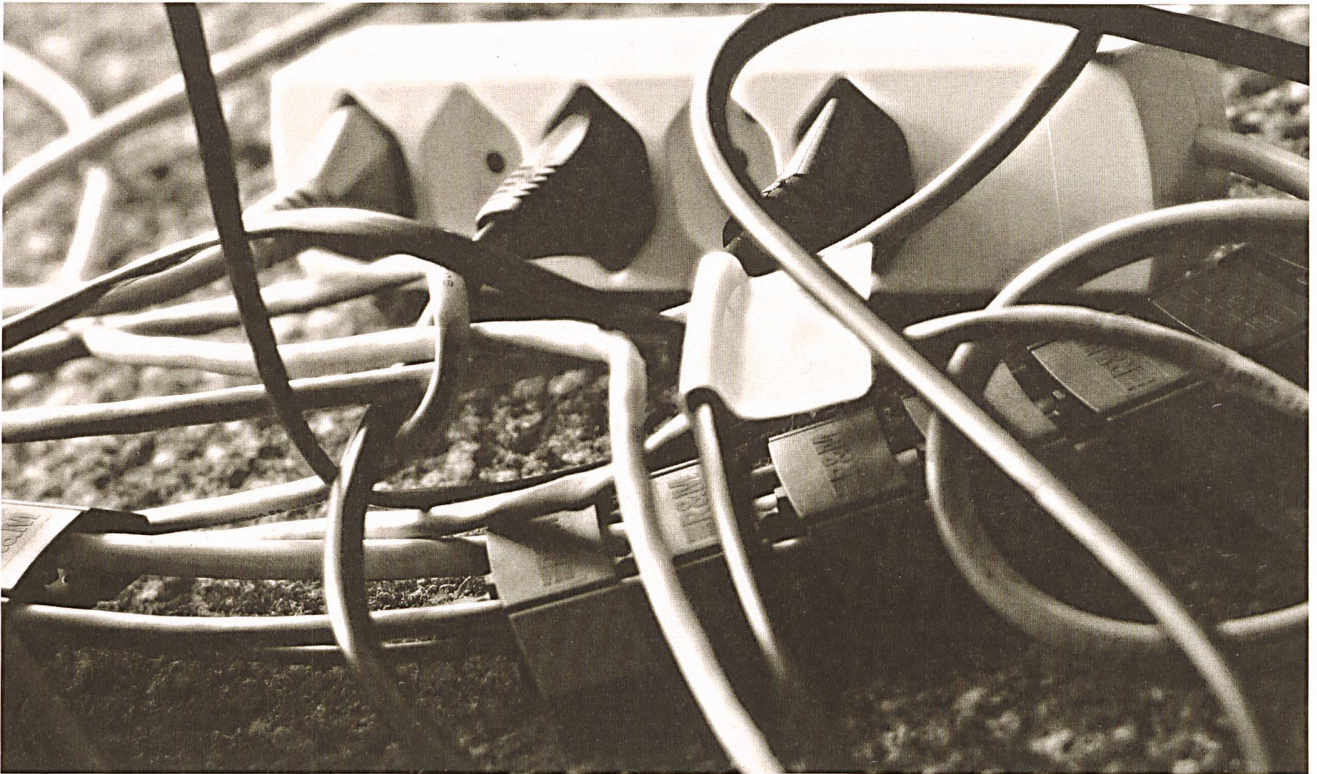
CO₂: Separate Regelung für Gaskraftwerke

(parlament) Die CO₂-Abgabe auf Brennstoffe wird in der Schweiz per Januar 2008 definitiv eingeführt, die Regelung für Gaskraftwerke in ein separates Gesetz ausgelagert. Über die beiden Beschlüsse stimmte das Parlament an der Schlussabstimmung der Frühjahrssession vom 23. März ab.

Die CO₂-Abgabe auf Brennstoffen soll einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung des Kyoto-Protokolls leisten. Die Einführung der Abgabe auf Brennstoffen erfolgt in kleinen Stufen ab dem Jahre 2009 und wird den Liter Heizöl zunächst um 6 Rappen verteuern. Ein Jahr später soll die Steuer auf 9 Rappen steigen. Eine Abgabe auf Treibstoffen ist bisher nicht vorgesehen. Falls dort aber der privatwirtschaftliche Klimarappen nicht genügend Wirkung bringt, kann der Bundesrat auch auf Treibstoffe eine Abgabe einführen.



Bis Anfang 2009 regelt ein befristeter referendumsfähiger Bundesbeschluss die klimapolitischen Anforderungen für grössere fossil-thermische Gaskraftwerke in der Schweiz. (Bild: Alstom).



Privat und in der Wirtschaft hat der Stromverbrauch erneut zugenommen (Bild: H. Stegmaier).

Bis eine gesetzliche Grundlage ausgearbeitet ist, regelt ein bis Anfang 2009 befristeter referendumsfähiger Bundesbeschluss die klimapolitischen Anforderungen für projektierte oder im Bewilligungsverfahren stehende grössere fossil-thermische Gaskraftwerke. Dieser schreibt den Betreibern vor, den CO₂-Ausstoss vollständig zu kompensieren, wobei die Kompensation über den Kauf von Zertifikaten zu maximal 30 Prozent im Ausland geleistet werden darf. Wenn und solange die Versorgung mit Elektrizität im Inland dies unmittelbar erfordert, kann der Bundesrat den Auslandeanteil auf höchstens 50 Prozent erhöhen.

Elektrizitätsverbrauch nahm im Jahr 2006 zu

(bfe) Der Elektrizitätsverbrauch der Schweiz ist im Jahr 2006 um 0,8% gestiegen und erreichte mit 57,8 Milliarden Kilowattstunden (kWh) wiederum einen neuen Höchstwert. Der Elektrizitätsverbrauch nahm 2006 gegenüber dem Vorjahr um 0,8% zu (2005: + 2,1%). Der Endverbrauch lag im warmen 4. Quartal 2006 um 2,1% unter dem entsprechenden Vorjahresquartal, in den übrigen Quartalen des Jahres 2006 betrug die Zunahmen zwischen 0,5 und 3,8%. Die deutliche Zunahme des Endverbrauchs (+ 3,8%) und die Abnahme der Produktion der Speicherkraftwerke um rund 25% bewirkten im 1. Quartal 2006 einen

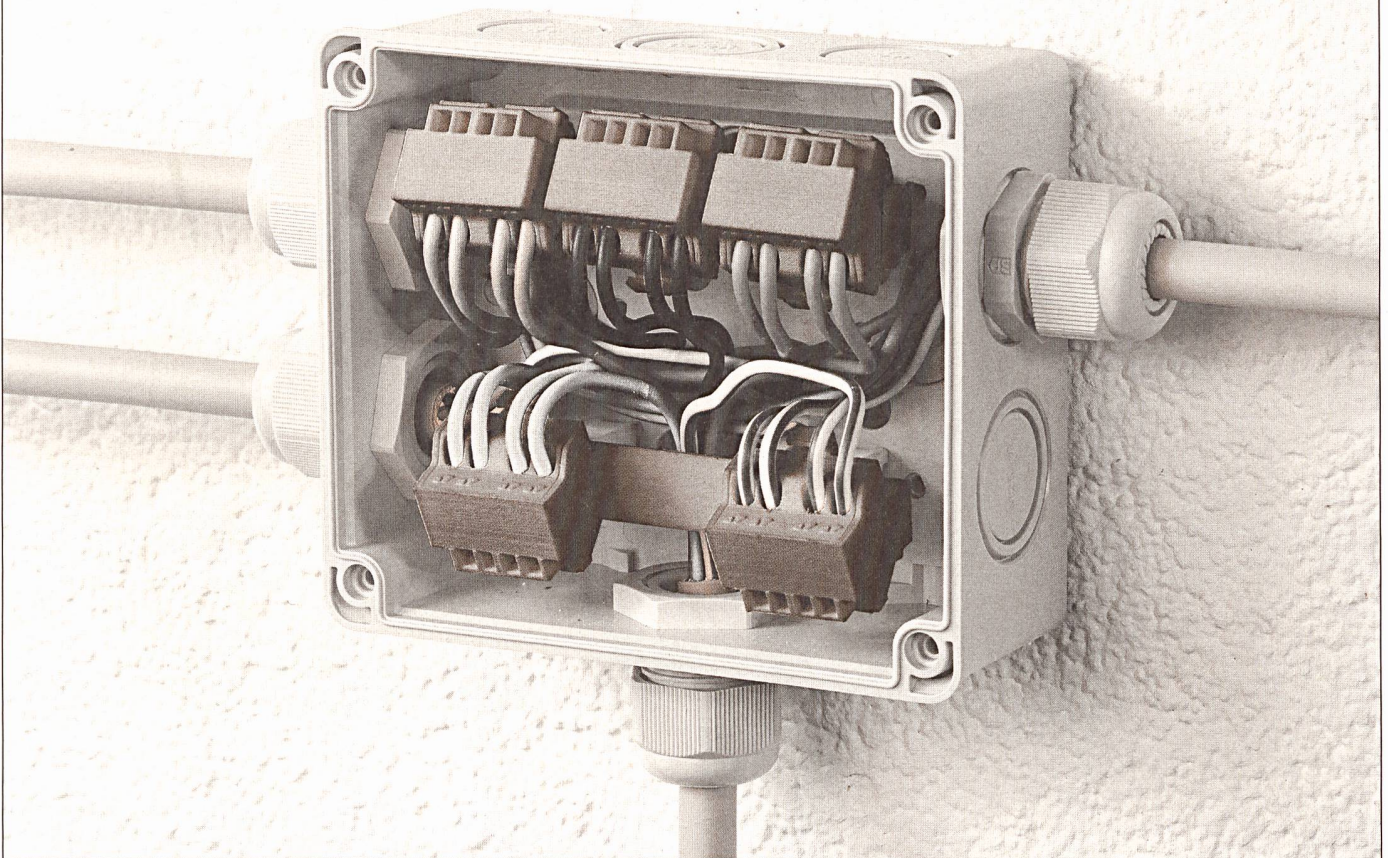
deutlichen Importzuwachs. Im 2. und 3. Quartal stieg der Endverbrauch nur moderat an (+ 0,5% bzw. + 0,9%). Die um rund 15% erhöhte Landeserzeugung ergab im Sommer 2006 im Gegensatz zum Vorjahr wieder einen Exportüberschuss. Infolge der warmen Witterung am Ende des Jahres sank die inländische Nachfrage um 2,1%. Die im Vergleich zum Vorjahresquartal höhere inländische Elektrizitätserzeugung hatte zur Folge, dass im 4. Quartal deutlich weniger Elektrizität vom Ausland bezogen werden musste, als dies in der entsprechenden Vorjahresperiode der Fall war.

Zum höheren Elektrizitätsverbrauch trugen die konjunkturelle Entwicklung und das Bevölkerungswachstum bei. Die einheimischen Kraftwerke erzeugten 62,1 Milliarden Kilowattstunden oder 7,3% mehr Strom als im Vorjahr. In der Produktion kam es zu Höchstwerten bei der Kernenergie. Unterdurchschnittlich waren hingegen die Produktionsverhältnisse bei der Wasserkraft. Am gesamten Elektrizitätsaufkommen waren die Wasserkraftwerke zu 52,4%, die Kernkraftwerke zu 42,2% sowie die konventionell-thermischen und anderen Anlagen zu 5,4% beteiligt. Während sechs Monaten des Jahres 2006 überstieg die Landeserzeugung den Inlandbedarf (Landesverbrauch). Für das ganze Jahr hingegen ergab sich bei Importen von 48,8 Mrd. kWh und Exporten von 46,1 Mrd. kWh ein Importüberschuss von 2,7 Mrd. kWh (2005: 6,4 Mrd. kWh).

Ausbau der Übertragungsnetze bis 2015 nötig

(bfe) Zur Schliessung der Lücken und zur Verbesserung der Netzstrukturen müssen bis zum Jahr 2015 in den strategischen Hochspannungsnetzen der Überlandwerke und der SBB insgesamt 67 Projekte realisiert werden. Dies empfiehlt die vom UVEK eingesetzte Arbeitsgruppe Leitungen und Versorgungssicherheit (AG LVS) in ihrem Schlussbericht, der am 20. März veröffentlicht wurde. Die Projekte umfassen Um- und Ausbauten von bestehenden Leitungen und Anlagenteilen, aber auch neue Leitungsbauten sowie neue Unterwerke und Transformationseinrichtungen. Das Investitionsvolumen für die im strategischen Netz der Überlandwerke bis 2015 vorgesehenen Ausbauten beträgt 1,2 bis 1,4 Milliarden Schweizer Franken und liegt damit in der Grössenordnung der jährlichen Investitionen der vergangenen Jahre (100 bis 120 Millionen Franken pro Jahr). Bei den SBB erfordern die bis 2015 vorgesehenen Ausbauten Investitionen von rund 500 Millionen Franken, bzw. rund 50 Millionen Franken pro Jahr. Die AG LVS bezeichnet die Situation der Übertragungsnetze in der Schweiz in Bezug auf die Versorgungssicherheit als angespannt. In beiden Netzen gelte es deshalb, Lücken zu schliessen und Netzstrukturen zu verbessern.

HENSEL



Kabelabzweigkästen "DK"

1,5...4 mm²

IP 54

**Innovative FIXCONNECT®-
Steckklemmentechnik!
Einfach, schnell und sicher!**

533

OTTO FISCHER AG

Elektrotechnische Artikel en gros, Aargauerstrasse 2, Postfach, 8010 Zürich
Telefon 044 276 76 76, Romandie 024 447 47 70, Ticino 091 851 30 70
Telefax 044 276 76 86, Romandie 024 447 47 77, Ticino 091 851 30 77
<http://www.ottofischer.ch> e-mail: admin@ofag.ch



Coupon für Prospekt
Kabelabzweigkästen "DK"
Otto Fischer AG
Aargauerstrasse 2
Postfach
8010 Zürich

Firma: _____
zuständig: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Tel.: _____ Bu

